

„Erinnerungen“: Malen mit Demenzkranken

Ausstellung am 14. November im St. Josef Haus Dingden



Im St. Josef-Haus Dingden werden Christel Steinbach (l.) und Dr. Hans Will von Petra Ingenbold (2.v.l.) und Anita Kühn zum Malen angeleitet. RP-FOTO: MALZ

HAMMINKELN (age) Marie-Luise Rudolph (79) gestaltet ein Blatt mit großen Druckbuchstaben und summt leise ein Lied dazu „Es geht nichts über Gemütlichkeit...“. Marie-Luise ist eine von zehn Bewohnerinnen und Bewohnern des St. Josef Hauses Dingden, die regelmäßig zum Malen unter Anleitung zusammen kommen. Marie-Luise wirkt in diesen Momenten entspannt und glücklich. Dann beginnt sie zu erzählen. Dass sie Karnevalsprinzessin in Dingden war, dass sie gern Billard spielte in dem Hotel, das ihr und ihrem Mann gehört hatte.

Gemütlich wirkt die Runde der Aktiven in der Tat, alle sind konzentriert bei der Sache und haben offenkundig Freude am Tun. „Bei uns wird viel gelacht“, sagt Kursleiterin Anita Kühn, die gerne auch mal hilft, den Pinsel zu führen. Es darf dann auch mal vorkommen, dass sich jemand mit

den bunten Farben „schminkt“. Der Zufall spielte mit, damit es zum Projekt kam. Petra Ingenbold vom Sozialen Dienst im Dingdener St. Josef Haus lernte bei der Gruppe MalArt die Künstlerin Anita Kühn kennen.

Da war es mehr weit bis zu einer neuen beruflichen Idee. Regelmäßige Malstunden, die von der Künstlerin geleitet werden, ergänzen nun die Liste der Therapie-Angebote für Demenzkranke im Seniorenheim. Das Malen wird als Ausdrucksform und Schlüssel zur Erinnerung genutzt. Das funktioniert so gut, dass auch Pflegedienstleiterin Annette

ist. Die Feinmotorik wird deutlich verbessert. „Wenn wir zusammen sind, ist das ein ständiges Geben und Nehmen“, sagt Kühn. Sie hat ein ähnliches Projekt bereits im Bocholter Pflegezentrum „Azurit“ gemacht – mit Erfolg. Sie ist nebenbei gelernte Arzthelferin, was ihr im Umgang mit den Senioren natürlich deutliche Vorteile verschafft. Sie kennt das Problem, wenn die alten Menschen „durcheinander“ sind.

So wie sie selbst mit eigenen Arbeiten als Künstlerin lebendige Erfahrungen vermitteln und ein Stück Lebensfreude weitergeben will, so möchte sie auch alten Menschen zu dieser Erfahrung verhelfen. Die Themen sind frei. Hier darf jeder malen, worauf er Lust verspürt und

„Wenn wir zusammen sind, ist das ein ständiges Geben und Nehmen“

Anita Kühn, Künstlerin

sei es nur eine abstrakte Linie oder ein paar Krackel. „Wir machen das gerne“, sagt Marie-Luise. „Nur manchmal fehlt uns der Mut. Aber wenn man keine

Idee hat, schreibt man halt einen Namen auf.“ Übrigens ist das Signieren der Bilder von Bedeutung für die Identitätsbildung der Bewohner.

Ein ganzer Berg an Arbeiten ist inzwischen zusammen gekommen und es wurde Zeit für eine Ausstellung. Bewohner und Künstler sind zur Vernissage im Café des Hauses (Marienvreder Straße 4) am 14. November um 17 Uhr eingeladen. 34 Werke werden gerahmt und sind für den Wohnbereich gedacht. 52 Bilder finden sich in einem Katalog, der für 16 Euro käuflich zu erwerben ist. Helli Hecheltjen übernimmt die musikalische Gestaltung.